

Rhein-Neckar-Zeitung, Mi, 02.11.2011

Suche nach der besseren Welt

„Enjoy Jazz“: Nneka im Heidelberger Karlstorbahnhof

Von Andreas Mayer

Im Wörterbuch der Psychologie findet man den Begriff der „Emotional contagion“, die unwillkürliche Gefühlsansteckung zwischen Menschen. Einige Buchstaben weiter findet man das Wort „Projektion“. Der gute alte Freud verstand darunter „das Verfolgen eigener Wünsche in anderen“. Ob man das im Hinterkopf behalten sollte, wenn Nneka ihrem Publikum gegenüber die Hoffnung ausspricht, es möge durch ihre „therapy session“ geheilt werden?

Nneka singt von den großen Ungerechtigkeiten in der Welt, und kaum irgendwo sind diese größer als im Nigerdelta, im ungleichen Kampf der dortigen Bewohner gegen die übermächtigen Ölkonzerne. In einem Interview sagte sie einst, sie brauche Leid, um leidenschaftlich sein zu können. Nneka beweist, dass Leidenschaft und eine ihr die-

nende, markante Stimme ausreichen, um Gefühle im Sinne der „emotional contagion“ zu übertragen. Der dazu gehörige musikalische Mix aus Reggae, Soul und Hip Hop ist zwar kein musikalisches Novum, doch der Gesang der jungen Frau verleiht den Stücken das gewisse Etwas.

Zwischen eingängigen, energievollen Nummern predigt Nneka eine bessere Welt. Sie singt von so genannten V.I.P.s (Vagabonds in Power), welche nur danach trachten, sich selbst zu bereichern. Doch der Titel dieses Songs lässt aufhorchen. Auch Nneka selbst erinnert an eine Vagabundierende voller Kraft.

Auf der andauernden Suche nach einer besseren Welt hat sie die Suche in engagierten musikalischen Einsatz umgewandelt. Für diesen stand Nneka eine tolle Band zur Seite, die sich mit CD-reifem Sound präsentierte. Erwähnung verdient vor allem Gitarrist Jonas da Silva Pinheiros mit beispielhaften Rocksoli.